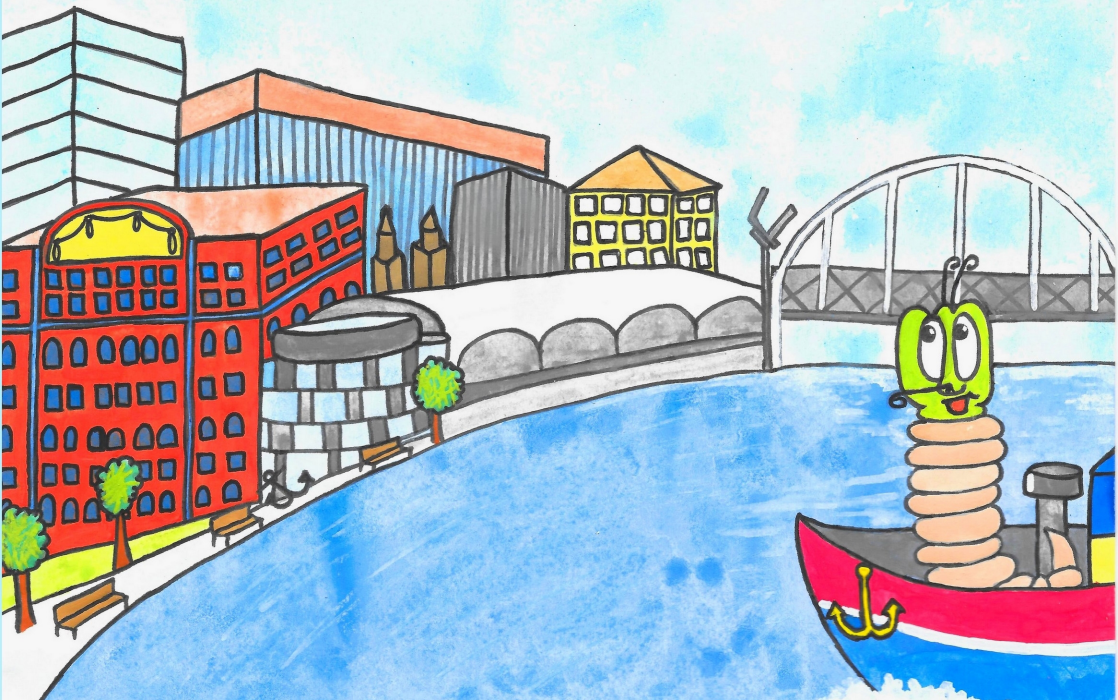
Christian-Lothar Ludwig
Anna-Theresa Fackler

Nevis

vom Pfalzgrafenplatz



Mein Name:
.....

Herausgeberin Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtvermessung und Stadterneuerung
Jutta Timm
Telefon: 0621 504-3044
E-Mail: jutta.timm@ludwigshafen.de
www.sued-saniert.de

Druck: Chroma Druck & Verlag GmbH
67354 Römerberg-Berghausen

1. Auflage 2019 – 1.000 Stück

Text-Copyright © 2019 Christian-Lothar Ludwig
www.C-L-LUDWIG.com
Illustrations-Copyright © 2019 Anna-Theresa Fackler

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwendung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Autors.

Süd saniert
Leben im Quartier

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

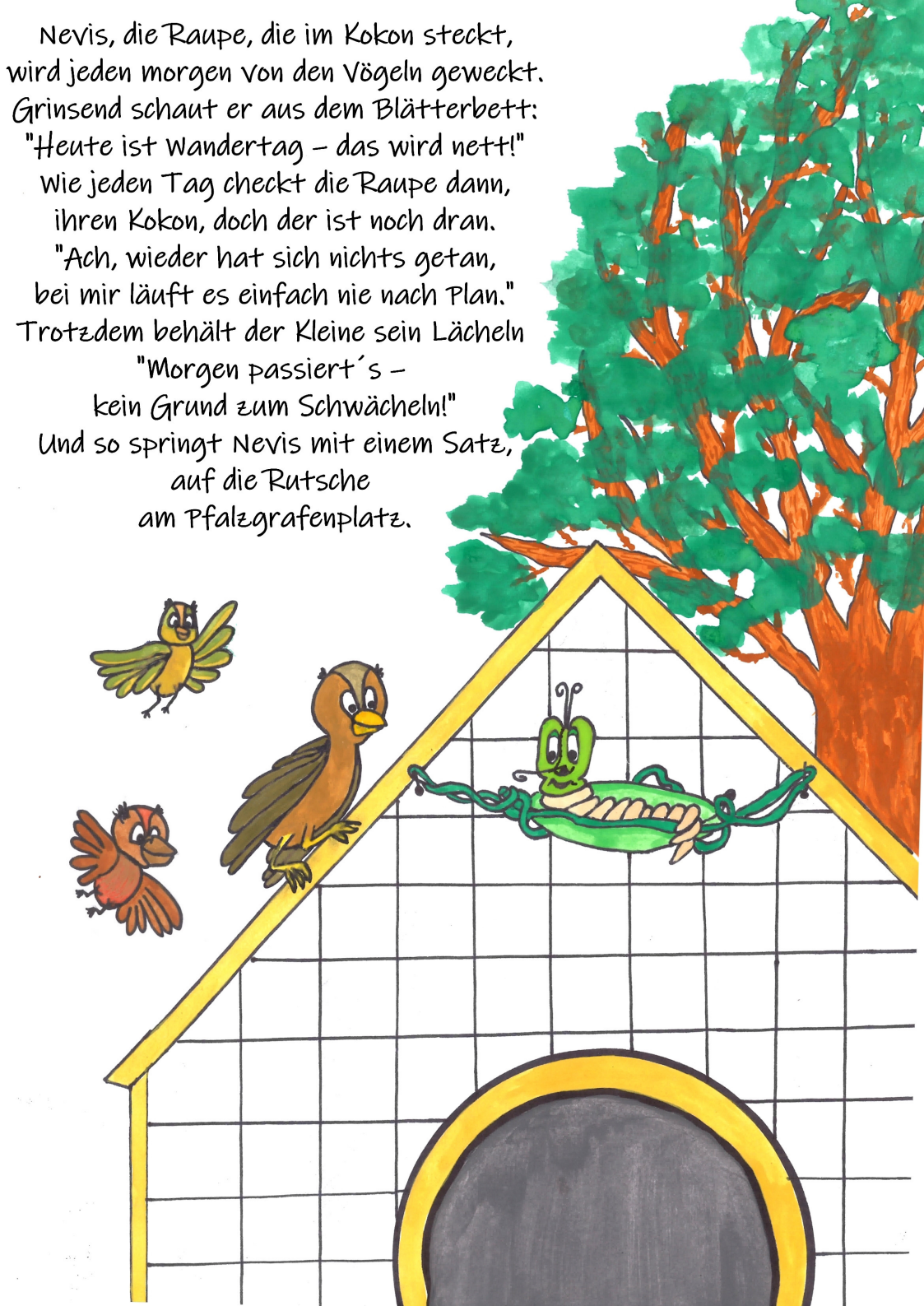
Ludwigshafen am Rhein präsentiert:

Christian-Lothar Ludwig
Anna-Theresa Fackler

Nevis

vom Pfalzgrafenplatz

Nevis, die Raupe, die im Kokon steckt,
wird jeden morgen von den Vögeln geweckt.
Grinsend schaut er aus dem Blätterbett:
"Heute ist Wandertag – das wird nett!"
Wie jeden Tag checkt die Raupe dann,
ihren Kokon, doch der ist noch dran.
"Ach, wieder hat sich nichts getan,
bei mir läuft es einfach nie nach Plan."
Trotzdem behält der Kleine sein Lächeln
"Morgen passiert´s –
kein Grund zum Schwächeln!"
Und so springt Nevis mit einem Satz,
auf die Rutsche
am Pfalzgrafenplatz.

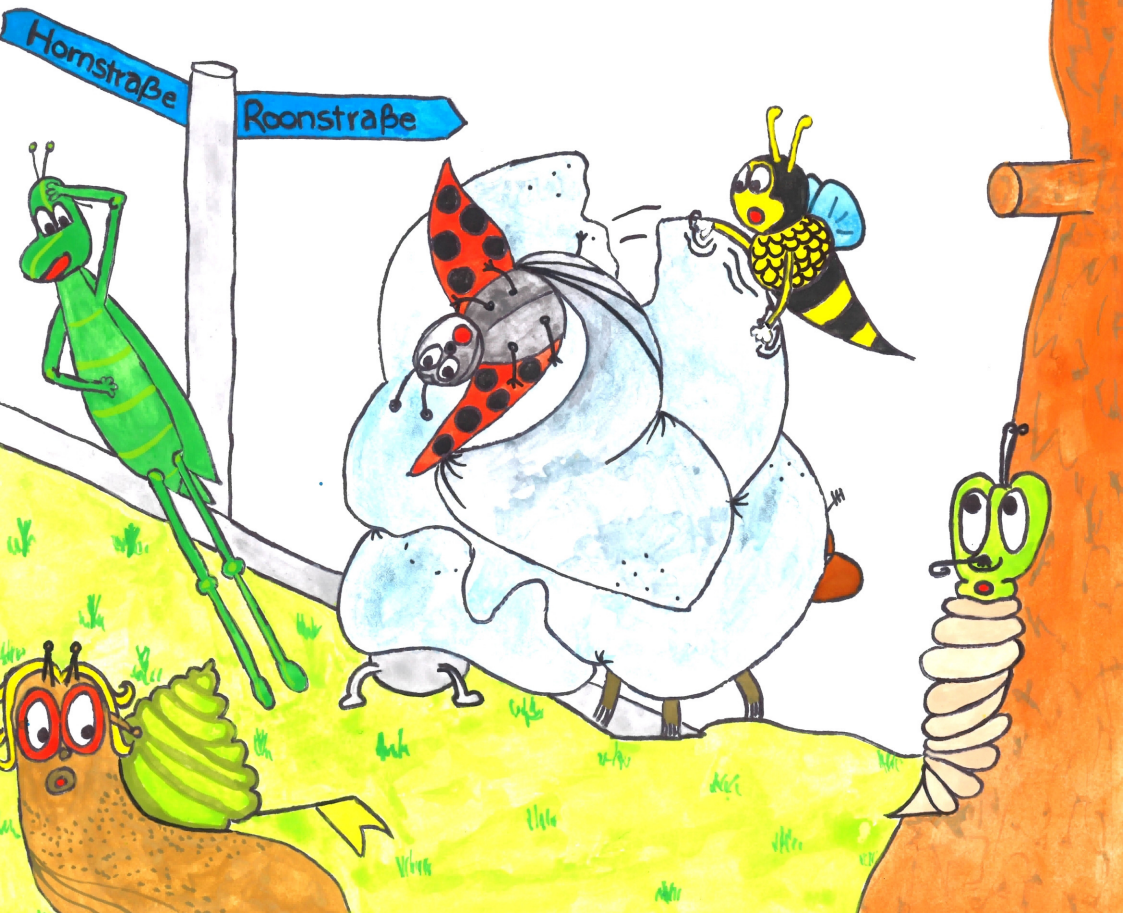


Unten bei der Rutsche, in einem Gebüsch,
hat Nevis ein Waschbecken und einen Frühstückstisch.
Die Familie fliegt schon über die Wiesen von Ludwigshafen,
die Raupe am Boden durfte dafür länger schlafen.
Nevis putzt sich und lässt sich das Frühstück schmecken,
das ihm die Eltern bringen, aus entlegenen Ecken.
Danach hüpft die Raupe zum Insekten-Garten,
wo die anderen Insektenkinder schon warten.
Spinne Lucia ist die, die Nevis am liebsten mag,
an die denkt er sogar schon früh am Tag.
Bei Ameise Benjamin kommt kaum etwas aus dem Mund,
dafür treibt es der Mistkäfer Richard gern bunt.
Biene Marie möchte eines Tages die Königin des Stocks sein,
dem Grashüpfer Holly reicht Geige spielen, so allgemein.
Maikäfer Jimmy genügen Blattläuse und Glück bringen.
Alle Kinder mögen gern tanzen, lachen, spielen und singen.

Gut versteckt in einem hohlen Baum
steckt eines jeden Insektenkindes´ Traum.
Dort hat die Lehrerin Frau Blätterbeiß,
aus Blüten, Blätter und Schneckenschweiß
eine Schule auf den Spielplatz gebaut,
bei der es eine Spinne von den Beinen haut.
Die Kinder stehen schon im Pausenhof und warten,
um in den langersehnten Wandertag zu starten.
In dem Moment, als Nevis den Schulhof erreicht,
Frau Blätterbeiß aus der Tür späht und schleicht:
"Am Exkursionstag wird Ludwigshafen erkundet
und von uns die Stadt einmal grob umrundet.
Alles gemütlich und natürlich zum Spaße!
Wir laufen los, über die Mundenheimer Straße."

Während Jimmy und Marie eine Runde drehen,
erzählt Holly ein Gerücht, um es zu verstehen.
"Stimmt es, dass jedes Menschenkind
dort fremde Sprachen lernt?"
Sofort antwortet Frau Blätterbeiß,
die beinahe schwärmt:
"Ja, das ist die Mundart einer
Insel, der weit entfernt liegt.
Scheinbar ist sie für Insekten
unerreichbar, selbst wenn man fliegt.
Auf dem Stundenplan steht noch Mathe,
Kunst sowie Werken und Gestalten.
Dazu Sport und Deutsch, glaubt mir:
So lässt es sich aushalten!
Früher hab ich vom Fenster dem
Unterricht gelauscht, ganz allein.
Eines Tages war mir klar:
"Ich möchte Lehrerin sein."

Kaum läuft die Klasse in die Roonstraße hinein,
passiert etwas Vermeidbares, das sollte nicht sein.
Von irgendwo kommt eine Serviette geflogen,
die gehört eigentlich zum Müll, statt auf den Boden.
Grashüpfer Holly schafft es noch wegzuspringen,
Richard und Benjamin müssen jedoch mit dem Abfall ringen.
Marie und Jimmy helfen den beiden und arbeiten schwer.
Nevis steht abseits und seufzt vor sich her:
"Da hat mal wieder einer nicht nachgedacht,
was sein Unrat mit anderen Lebewesen macht!"
Ihm entgegnet die Lehrerin: "Ja, das ist wahr,
aber Nevis, es gibt solche und solche, ist dir das klar?"

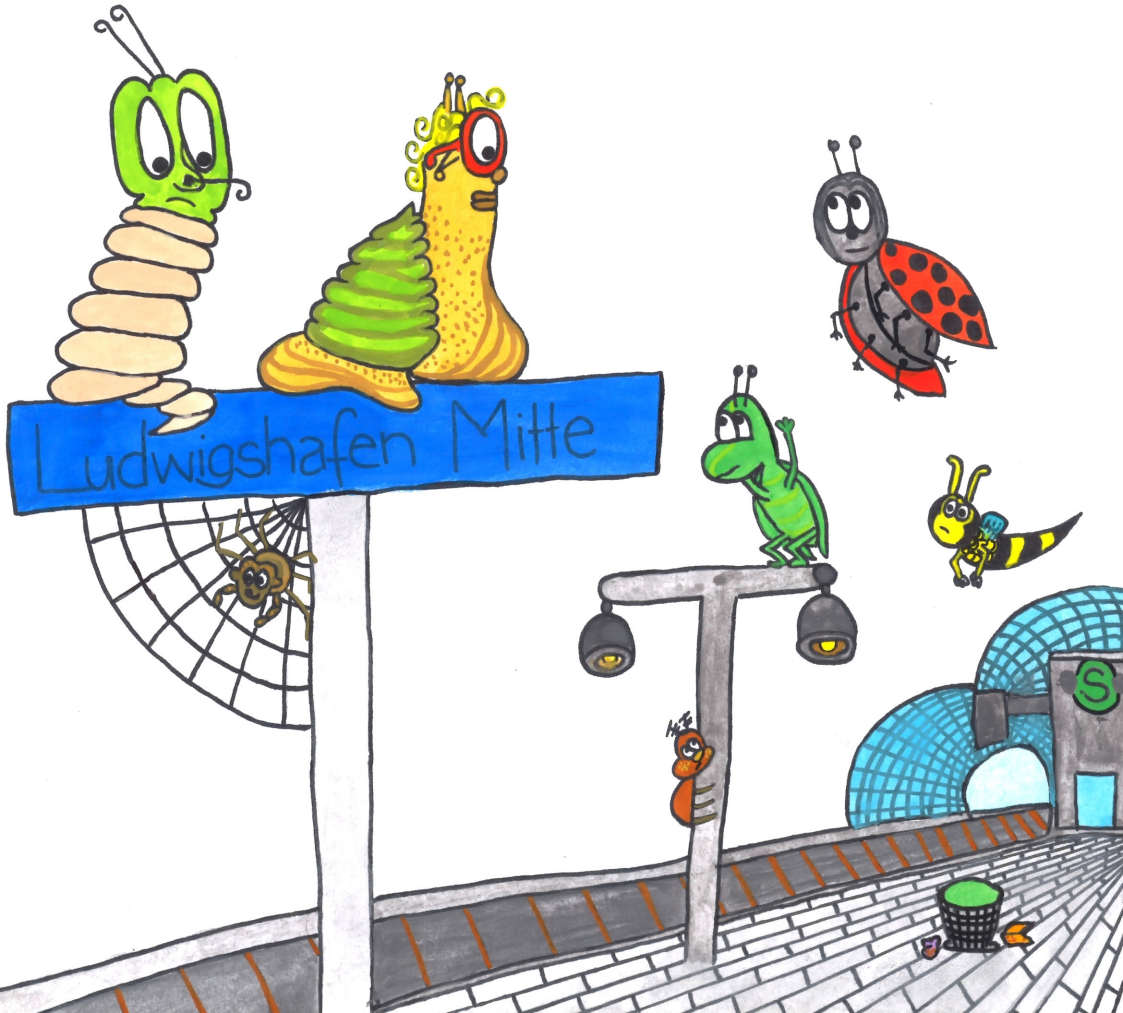


An der Walzmühle, wo es sonst schön sauber ist,
liegt ein aufgerissener Müllsack und alles voller Mist.
Irgendein achtloser Mensch hat ihn dort abgeladen,
die Schritte zum Mülleimer waren wohl kaum zu ertragen.
Eigentlich gehört das alles in den orangen Laster.
Stattdessen kriechen die Insekten über Dosen und Zahnpasta,
Benjamin bleibt dabei am Kaugummi kleben und jammert:
"Was ist das hier? Ich fühl mich wie festgeklammert!"
Holly eilt zur Hilfe, während Richard angeekelt feststellt:
"Diese Stängel stinken, die braucht kein Insekt der Welt!"

Als die Insekten über den Berliner Platz wandern,
kommt für die Schmetterlingsraupe eins zum andern.
Während ein Kind Kaugummi auf den Boden spuckt,
es Nevis ein wenig in den verborgenen Fäustchen juckt.
"Ich versteh nicht, warum das so viele nicht checken,
es sind die Kleinigkeiten, die die Umwelt verdrecken.

Aber wenn ich mich aufrege,
was soll das bringen?
Man kann doch niemanden
zum Umweltschutz zwingen."
Doch nichts zu tun ist der
Raupe auch nicht Recht.
"Irgendwas möchte ich tun,
sonst fühl ich mich schlecht.
Irgendwie brauchen wir was,
vielleicht ein paar Fortschritte
ich denk´ nach – auf dem Weg
nach Ludwigshafen Mitte."

Kaum kommt die Klasse an der Station in Mitte an,
findet Nevis etwas, wegen dem er freudlos kucken kann.
"Also entweder ist manchen Menschen alles schnurz
oder ihre Arme sind an einem Ende zu kurz.
Haben die – den Müll in den Eimer treffen – verlernt?
Das Zeug liegt daneben, einen Grashüpfersprung entfernt."
Dann, während die anderen Kinder in der Station umhertollen,
hört man ein Stockwerk unter Nevis – Lucias lautes Grollen:
"Hey, du Schlauch mit Gesicht, sei doch bitte mehr Optimist,
siehst du denn nicht, wie sauber sonst alles ist?"



Um die beste Aussicht über den Hafen zu haben,
macht es die Klasse wie die Bienen mit den Waben.
Anstatt sich außenrum zur Brücke zu bemühen,
kürzen sie über das Wasser ab, als Team.
Lucia hat in Windeseile ein Seil gestrickt,
und Marie es fliegend an die Brücke gespickt.
Nach und nach, mit Unterstützung aus der Luft,
kommen dann alle Insekten über die Wasserschlucht.
Benjamin sitzt noch hinten im Baum und wartet,
auf der Brücke wird inzwischen eine Kitzelei gestartet.
Als alle auf der Brücke sitzen, werden die Schiffe bestaunt,
"Im Sonnenuntergang ist´s noch schöner!" Lucia leise raunt.

Während sich die Klasse auf die Rhein-Galerie schleicht,
hat Marie andere Ideen, als sie einen Baum erreicht.
Klammheimlich lockert die zukünftige Bienenkönigin
eine Plastiktüte, die über zwei spielenden Kindern hing.
Diese greift sich der Wind und weht sie über die Steine.
Die Lehrerin brüllt: "Das war ´ne blöde Idee und ´ne gemeine!"
Lucia mit einem Grinsen die Klasse besinnt:
"Kann es sein, dass die Biene spinnt?"
Die Lehrerin dennoch ein Problem sieht
und sich mit leisen Worten verzieht:
"Was wollte sie damit denn bezwecken,
außer die beiden Kinder einzudrecken?"
Die Klasse steht da, still und stumm,
bis Nevis sagt: "Ok, das war dumm."

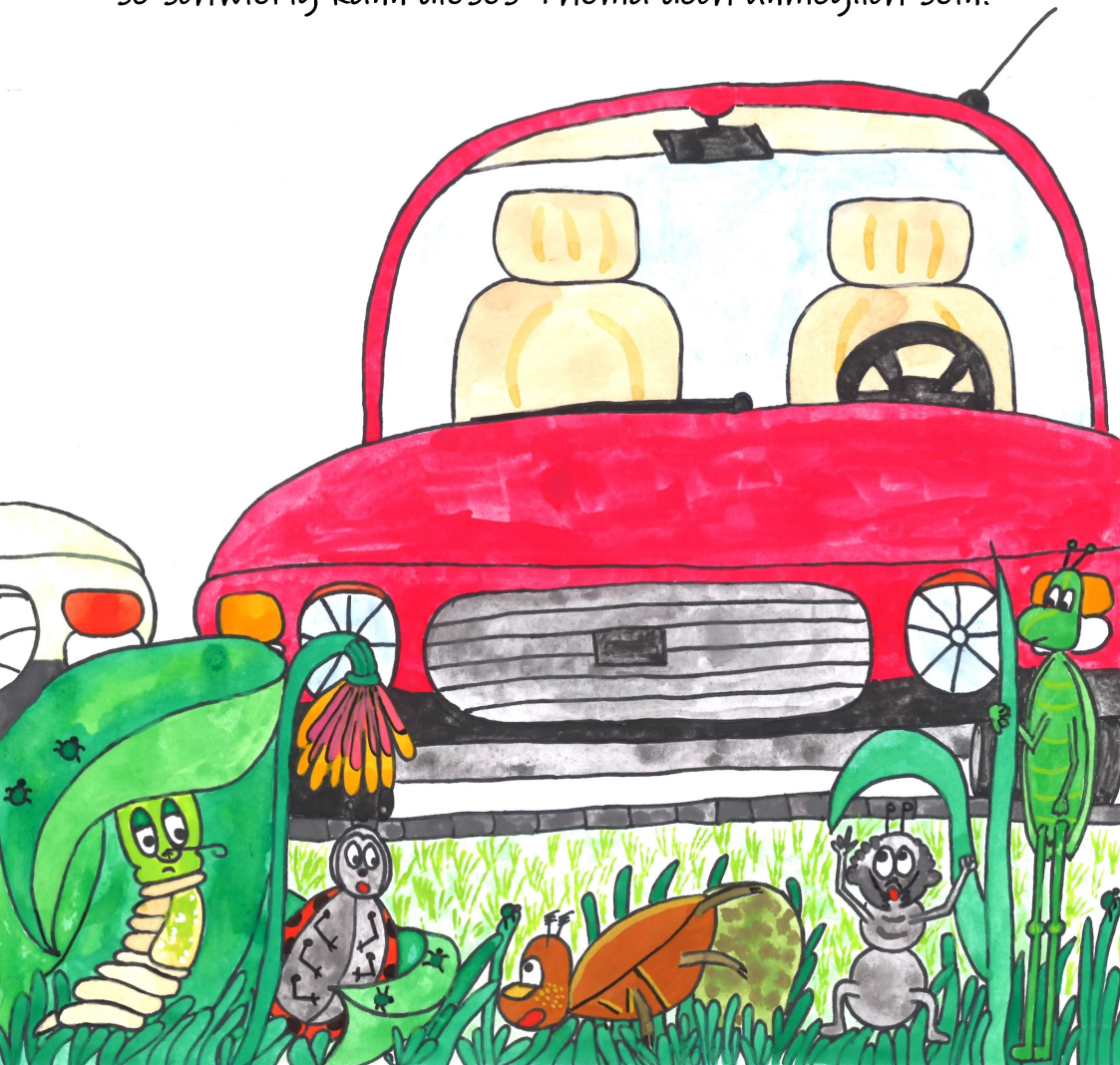
An der Kindertagesstätte Süd, in einem Baum,
erklärt die Lehrerin Nevis genau hinzuschaun´.
"Siehst du Raupe, der Abfall – es ist kein Zauber.
Der Müll liegt vorm Zaun, dahinter ist es sauber.
Da sind weder junge noch alte Vier-Glieder Schuld,
Ich glaube, das kommt alles durch Ungeduld.
Manchen fehlt manchmal einfach ein Schritt,
damit sie verstehen, dann machen sie mit."
Nevis runzelt die Stirn, dann wird überlegt:
"Dass jeder aus der Natur kommt und dass man sie pflegt?"

In einem Gebüsch mit Blick auf den Rhein,
pausieren die Insekten und kuscheln sich ein.
"Na wie fandet ihr unsere bisherige Route?"
sagt Lucia: "War das `ne schlechte, oder `ne gute?"
"Ich hätte nie gedacht, dass es ist wie im Park,"
erzählt Nevis, doch Jimmy macht sich stark:
"Die Stadt ist schön, du lebst in Saus und Braus.
Manch einer sieht Müll, ich lieber ´ne Blattlaus.
Sich wegen Kleinigkeiten aufregen, das hat keinen Zweck.
Sieh lieber das Schöne, dann siehste weniger Dreck."

Am Berliner Platz stehen die Insekten in einer Reihe da.
Sie beobachten die Menschen, doch die nehmen sie kaum wahr.
"Seht ihr Kinder?", fängt die Lehrerin zu reden an.
"Es gibt nichts, das man den Menschen übel nehmen kann.
Manche werfen Abfall weg, andere heben ihn auf.
Es gibt solche und solche, und zwar zuhauf.
Das ist auch wichtig für später – egal wann in eurem Leben,
wo immer ihr seid – es wird Schlechte und Gute geben.
Konzentriert euch darauf Spaß zu haben und zu lachen,
wirklich wertvoll ist, aus jedem Moment das Beste zu machen!"

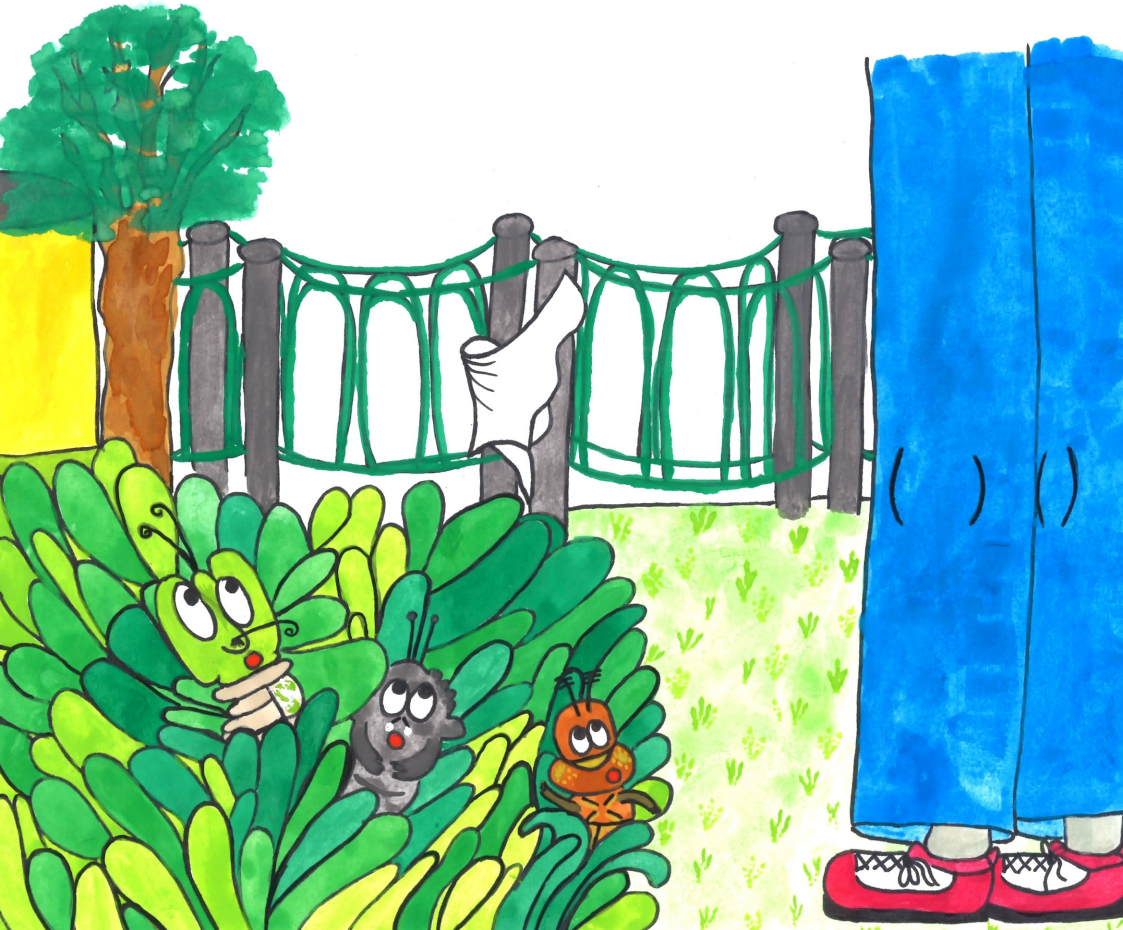
Als sich die Kinder auf den Weg zum Quartier Süd machen,
sieht man Nevis ausrutschen und hört ein Krachen:
"Voll eklig! Jetzt lieg ich in der Pfütze drin,
welches Schwein spuckt denn hier hin?"
Doch während Nevis sich genervt aufstellt,
entdeckt er etwas, das ihm mehr als gefällt:
"Mir ist ein Stück vom Kokon abgebrochen!
Darauf warte ich jetzt seit vielen Wochen!"
Sofort beginnt die Raupe zu hüpfen und zu beben,
um den Rest seines Schmetterlingskörpers freizulegen.
Aber was er auch tut, der Kokon bleibt erhalten:
„So ein Mist, ich muss noch warten mit dem Entfalten!"

Enttäuscht zieht Nevis ein trübsinniges Gesicht,
und hofft, dass der restliche Kokon bald bricht.
Die anderen besprechen inzwischen Möglichkeiten,
um die Menschen zur Nachhaltigkeit zu verleiten.
"Schaut doch wie riesig die sind, egal ob Frau oder Mann,
denkt ihr wirklich, dass ein Insekt etwas ausrichten kann?"
sagt Benjamin und zeigt dabei auf eine Maschine der Menschen.
"Wie sollen wir denn gegen so etwas Großes ankämpfen?"
Richard antwortet bestimmt: "Mir fällt schon was ein,
so schwierig kann dieses Thema doch unmöglich sein!"



Auf dem Brüder-Grimm-Schulhof – versteckt in den Pflanzen,
belauschen die Insekten zwei Kinder, als wären sie Wanzen.
Sie sagen, dass sie den Pfalzgrafenplatz aufgeräumt haben,
aber das sei nur eine von unzähligen Aufgaben.
Und abermals hört man die Stimme von Frau Blätterbeiß:
"Hört ihr Kinder, reicht euch das als Beweis?
Tief im Herzen sind wahrscheinlich alle Menschen gut,
ich denke um das zu zeigen, brauchen sie Mut!"
Richard mischt sich jedoch ein und klingt wenig erfreut:
"Wegen zwei Menschen bin ich noch lange nicht überzeugt!"

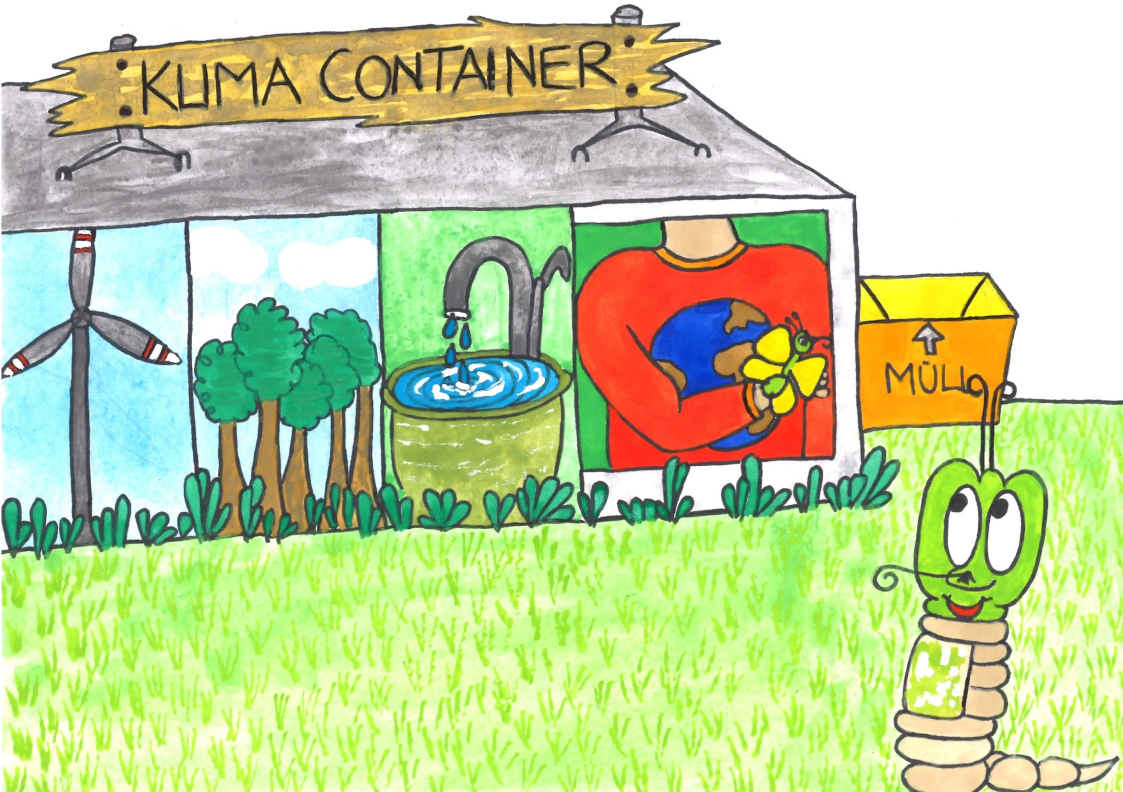
Wenig später tritt beinahe ein Mensch auf ein Insekt,
so springen alle augenblicklich in ein Versteck.
Von oben kommt dann ein Taschentuch angeflogen.
Richard schreit sofort: "Da kann ich meine Idee erproben!"
Und so springt er dem Menschen rücksichtslos ans Bein.
Nevis versucht ihn aufzuhalten und schreit: "Nein!"
Doch der einfältige Käfer ist erst dann zufrieden,
hat er seine Beißer in die Haut des Menschen getrieben.



Dass Gewalt immer Gewalt nach sich zieht,
Richard der Käfer erst beim Zurückfliegen sieht.
So befördert der Mensch, ohne sich zu bemühn
mit einem Tritt den Käfer zurück ins Grün.
Es war eigentlich allen anderen Insekten klar:
Der Mensch läuft weiter, als ob nichts war.
Richard hat allerdings, durch die Landung vom Flug,
Kopfschmerzen und davon mehr als genug!

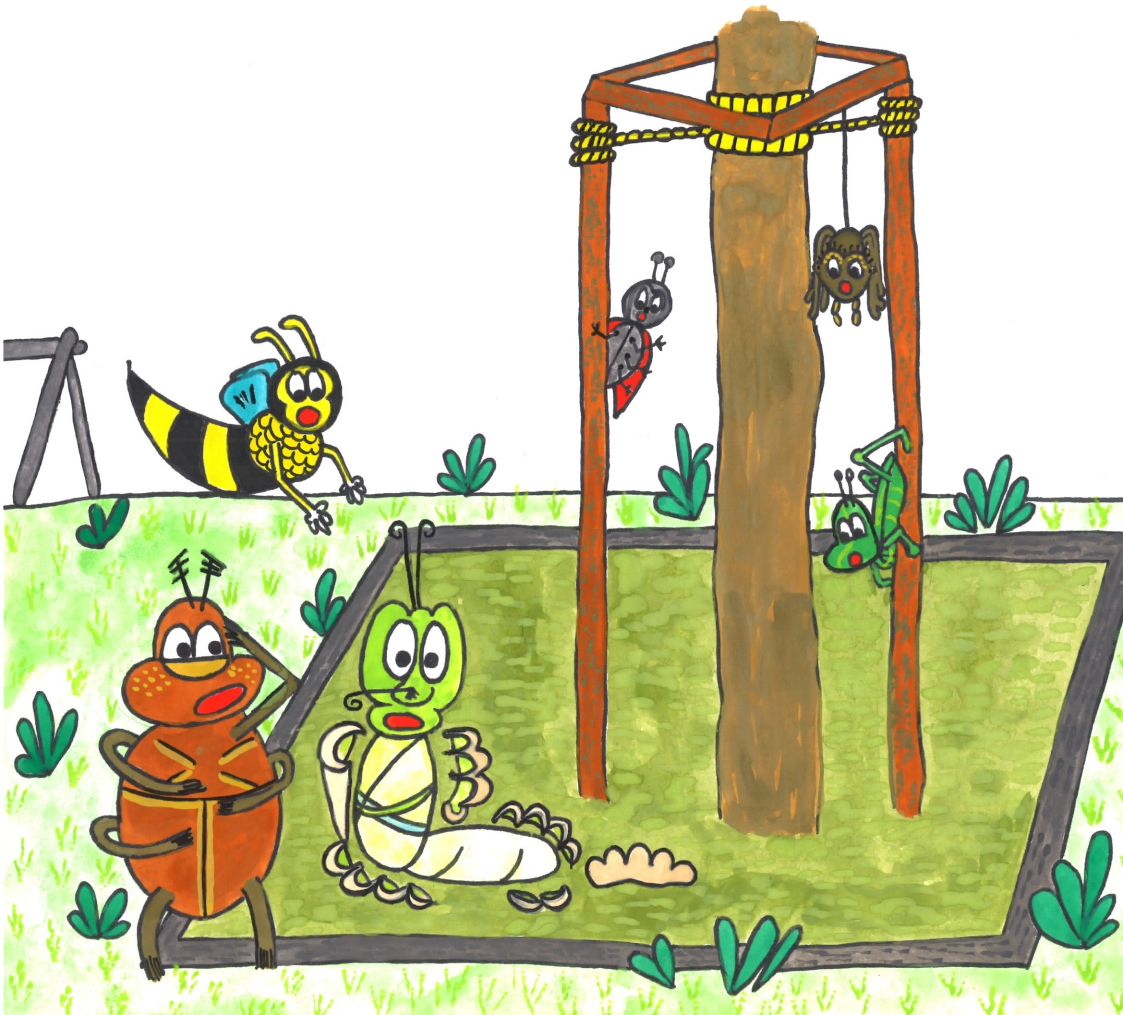
So liegt Richard da und ist völlig verdreckt.
Nevis frägt schelmisch: "Na, hast du das bezweckt?
Es braucht andere Wege, um uns mit den Riesen zu messen.
Deine Methode, Mistkäfer, kannst du getrost vergessen!"
Mit Gestöhne der Käfer sich wieder auf die Beine stellt:
"Das mach ich nie wieder, für nichts in der Welt!
Nevis, hast du vielleicht eine andere Idee?
Wir brauchen eine – am besten ohne Kopfweh."
"Ach Käfer, am besten hälst du dich erstmal raus,
und in der Zwischenzeit, denk ich mir was aus!"
So nimmt der Wandertag langsam ein Ende,
und die Klasse kriecht zum Insektengarten-Gelände

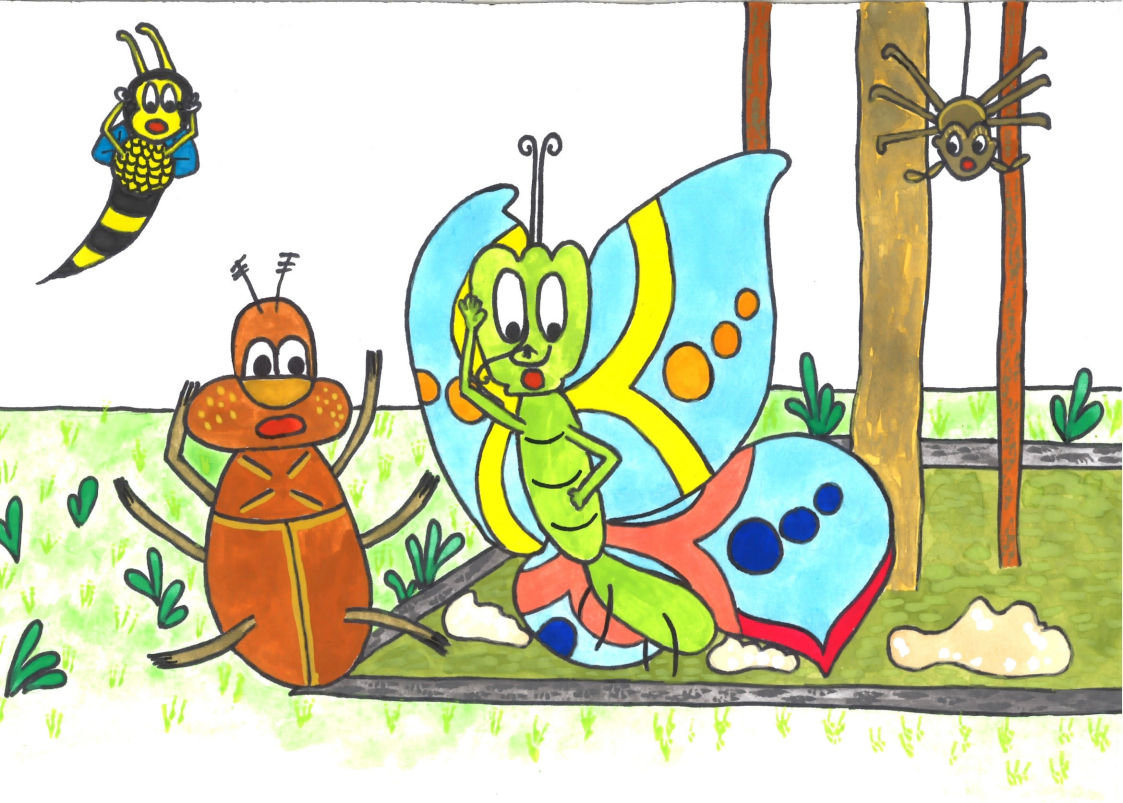
Während auf dem Pfalzgrafenplatz alle spielen und schrein´
kriecht Nevis heimlich in eine unvertraute Ecke, ganz allein.
Das tut er, ohne sich dabei groß etwas zu denken.
Die Raupe will sich einfach vom Kokon ablenken.
Kaum als er seinen Blick jedoch vom Boden hebt,
plötzlich eine bunt bemalte Wand vor ihm steht.
Sobald die Raupe dann die Bilder am Klimacontainer sieht,
wird er von ihnen zu einer neuen Idee inspiriert.
Nach kurzer Überlegung hüpft die Raupe dann aufgeregt,
zu seinen Freunden, damit er ihnen den Einfall verrät.



Bevor Nevis jedoch mit den anderen Kindern reden kann,
kommt Richard äußert aufgebracht bei ihm an:
"Ich hab nachgedacht – wenn alle gleichzeitig zubeißen...!"
Aber die Raupe redet dazwischen: "Was soll das heißen?
Hat dir der Flug von vorhin etwa nicht gereicht?
Denkst du wirklich, dass man mit mehr zwicken mehr erreicht?"
"Das kann nur so funktionieren, nur so nimmt man uns wahr!",
behauptet Richard, doch Nevis ist etwas anderes klar:
"Nein, das funktioniert anders, ich weiß schon wie!
Dir Mistkäfer fehlt es allerdings an Fantasie!"
Hin und Her geht die Diskussion, beide ärgern sich,
beiden geht die Meinung des anderen – gegen den Strich.
Bis Nevis schreit: "Du willst nach altem Schema weiter machen!",
und dann passiert es – man hört ein Krachen.

Nevis versteht kaum, was da passiert,
als er Stück für Stück den Kokon verliert.
Mit jeder Bewegung fällt ein Brocken zu Boden.
Der Schlüssel war wohl, einmal richtig zu toben.
Die anderen Insekten staunen schwer,
sonst zeigt ein Schmetterling das Schlüpfen nie her.
Langsam streckt Nevis seine Flügel von sich:
"Wooooow – dieses Gefühl – es ist unbeschreiblich!"



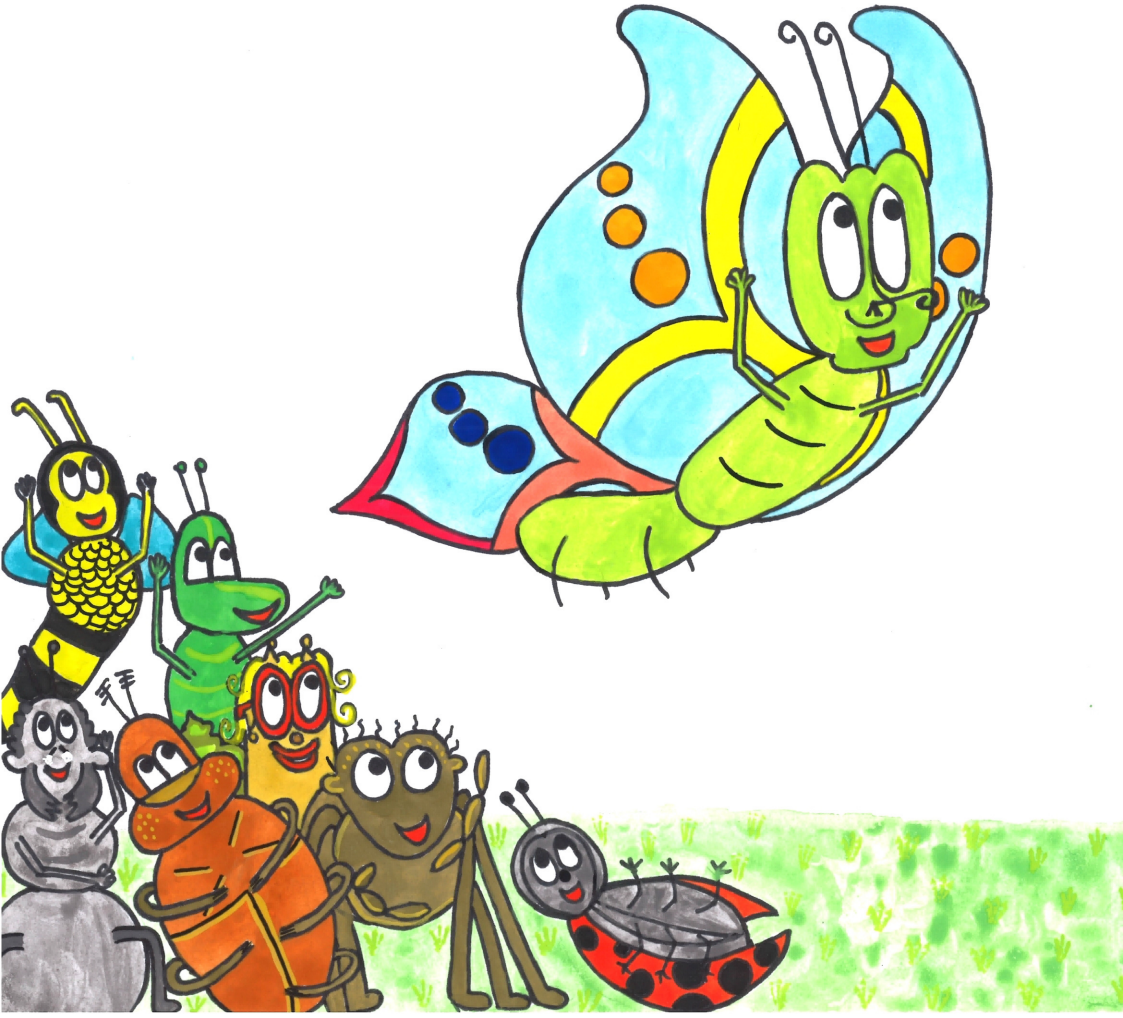


Während für die Raupe ein neues Leben beginnt,
die anderen Kinder völlig sprachlos sind.
So streckt Lucia vor lauter Schreck
alle Spinnenbeine von sich weg.
Nevis braucht kurz Zeit und stöhnt,
hat sich jedoch schnell an die Situation gewöhnt:
"Ich hab endlich Flügel – es ist kaum zu fassen!
Jetzt muss ich sie nur noch aushärten lassen!
Dann, du Mistkäfer, dann zeig ich dir was,
da wird deine braune Schale schnell blass!"
Sobald seine Flügel tragfähig sind,
steigt Nevis nach oben, mit dem Wind.
Die Klasse wartet – es ist mucksmäuschenstill.
Alle rätseln, was ihnen der Schmetterling zeigen will.

Unter den Augen der anderen fliegt das Insekt,
zu einem Jungen, der seine Hand zum Mülleimer streckt.
Kaum den Abfall fallen gelassen, schon kommt der Flieger
und lässt sich auf die Finger des Kindes nieder.
Der Knabe bekommt sofort ein Lächeln ins Gesicht,
während er leise zu dem Schmetterling spricht:
"Wow, bist du bunt, so ein schönes Tier!
Du kommst wegen dem Müll, das hab ich im Gespür!"
Als Antwort Nevis mit den Flügeln schlägt,
während das Kind ihn vorsichtig zu seinen Freunden trägt.

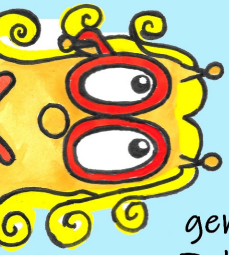
"Hey Leute, schaut mal wer auf mir gelandet ist.
Das ist der vielleicht schönste Schmetterling, ohne Mist!
Zwar hab ich keine Ahnung was der will,
aber ich glaub der versteht das, mit dem Müll!"
Und abermals Nevis mit seinen Flügeln flattert,
wobei es sofort in den Köpfen der Kinder rattert:
"Hast du ein Lob aus dem Tierreich bekommen?
Das sind Insekten, das wär doch gesponnen!?
Aber egal, ich entsorg meinen Abfall ab jetzt artgerecht
denn was ich da seh´ – das ist eindeutig echt.
Momentan fliegt Nevis mit einem Gedanken los:
"Vier Kinder wissen Bescheid – grandios!"

Nevis fliegt zurück und tanzt freudig durch den Himmel,
dann sinkt er nach unten zum Insekten-Gewimmel:
"Na Richard, du wirkst glücklich und doch blass.
Hast du gesehen, es geht ohne Gewalt und Hass!"
Alle stimmen dem Schmetterling fröhlich zu:
"Menschen beißen und zwicken ist ab heute tabu!"
Und so beendet die Lehrerin den Wandertag in Ludwigshafen:
"Klasse, ich muss euch loben, ihr gehört zu den Braven!"
So verabschieden sich die Kinder, bis zum nächsten Morgen.
Nevis fliegt noch eine Runde, ohne Kummer und Sorgen.

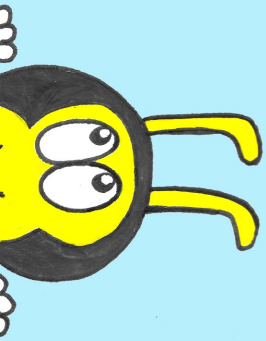


ENDE

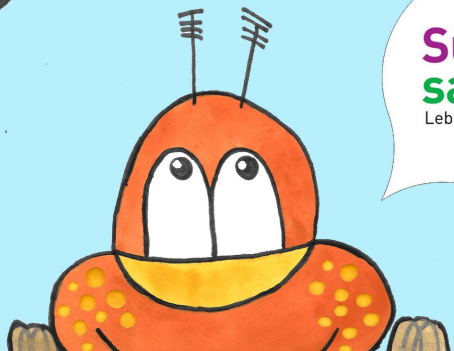
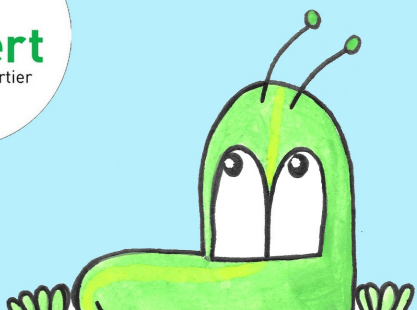
Auf dem Pfalzgrafenplatz in Ludwigshafen
wacht die Raupe Nevis auf vom Schlafen.
Jeden Morgen erlebt er den puren Schmetterlings-Graus,
denn bisher schaut nur sein Gesicht aus dem Kokon heraus.
So wartet Nevis täglich auf das Schlüpfen,
doch hilft weder treten, schreien noch hüpfen.



Heute ist jedoch Wandertag, durch die Stadt,
auf den sich seine Klasse lange gefreut hat.
Ob Grashüpfer, Mistkäfer oder Ameise,
gemeinsam gehen die Insekten auf Entdeckungsreise.
Dabei zeigt ihnen die Lehrerin Ludwigshafen am Rhein
und lehrt sie über Gewalt, Abfall und Geduld obendrein.



Ludwigshafen
Stadt am Rhein



Süd
saniert
Leben im Quartier